

Erfahrungsbericht Anfertigung Bachelorarbeit im Fachbereich Biologie am Instituto De Ciencias Marinas De Andalucía, Puerto Real, Cádiz, Spain.

Aufenthaltszeitraum: 02.03.2021 bis 14.09.2021

Während meines Grundstudiums der Biologie konnte ich mit dem ERASMUS Programm drei Semester an der Universidad Pablo de Olvido, Sevilla, Spain, Umweltwissenschaften studieren. Unter anderem hatte ich auch einen Kurs in Marine Biologie belegt. So erfuhr ich, dass es in Puerto Real, Cádiz, ca. 100km entfernt eine Universität gibt mit Fokus auf Marine Biologie und ein Marines Institut (Unabhängig von der Universität).

Gegen Ende meines Erasmus Aufenthaltes schrieb ich spontan eine Mail an zwei Lehrstühle in diesem Institut mit der Frage ob es eine Möglichkeit gäbe meine Bachelorarbeit dort zu machen. Daraufhin nahm Dr. Cristiano Araújo mit mir Kontakt auf und wir vereinbarten einen Zoom Termin, er hatte bereits eine Idee was ich machen könnte. Während des Zoom Termins besprachen wir ein mögliches Projekt und wann ich evtl. kommen könnte, bei mir war es abhängig, ob ich ein Stipendium zur Finanzierung erhalten werde oder nicht. Die erstmalige Kontaktaufnahme war im August (ein denkbar ungünstiger Monat in Andalusien, da aufgrund der Hitze fast alle in Urlaub sind, daher empfehle ich entweder vor August die Kontaktaufnahme oder direkt danach). Im September hatten wir die Zoom Besprechung und im Dezember kam die Entscheidung über das Stipendium. Als Erstgutachterin meiner Fakultät sprach ich direkt Dr. Linda Weiss am Lehrstuhl für Evolutionsökologie und Biodiversität an. Ich kannte sie bereits aus einem Aufbau-Modul und da ich mit Daphnien arbeiten würde, sagte sie auch sofort zu und unterstützte das Projekt.

Nach dem Bescheid über die Erteilung des PROMOS Stipendiums besprach ich mit Prof. Dr. Cristiano Araújo per Zoom die weiteren Schritte und den Zeitraum. Ich bin am 02.03.2021 nach Spanien geflogen, um dort am ICMAN zu starten.

Ich hatte von meinem zukünftigen Betreuer (Prof. Araújo) als auch von einem Freund aus Sevilla Kontaktadressen erhalten, um nach einer Wohnung zu suchen. Das gestaltete sich dann als sehr einfach und vorteilhaft insbesondere das der Kontakt meines Freundes in Sevilla durch ihn bereits ein Bild von mir hatte. Der Kontakt meines Betreuers hatte nur Apartments die preislich für mich nicht in Frage kamen und er

war unsicher ob etwas frei sein würde, während der Kontakt meines Freundes sofort zusagte. Es war eine dreier WG aber aufgrund der Corona Situation lebte ich bis Juli allein. Im Juli zogen eine Studentin aus Ecuador und eine aus Nigeria in die WG. Die beiden kannten sich bereits aus der Uni in Cádiz und zogen von Cádiz Ciudad nach Puerto Real, da ab Juli die Wohnungen dort lieber an Touristen vermietet werden, um höhere Einnahmen zu erzielen. Aus diesem Grund enden dort die Verträge meist Ende Juni. Ich war zunehmend mit meiner Bachelorarbeit beschäftigt und die beiden anderen mit ihren Masterarbeiten, so dass wir uns nicht viel sahen, bzw. es nicht wirklich ein gemeinsames WG-Leben gab. Die Wohnung selbst lag keine 50m vom Paseo Maritimo, mit anderen Worten ich fuhr jeden Tag mit dem Fahrrad, knapp 15 Minuten zum Institut, entlang des Meeres was einfach unglaublich schön war. Auf dem Rückweg gab es ein schönes gut gelegenes Chiringuito im Grünen mit Blick aufs Meer. Hierbei ist zu sagen, dass Puerto Real in einer Ausbuchtung liegt, mit Ebbe und Flut Rhythmus was die Aussicht noch interessanter gestaltet.

Ich wurde sehr herzlich am Institut aufgenommen, mein Doktorvater zeigte mir zunächst alle Labore, und wo ich hauptsächlich arbeiten würde. Was ich besonders hervorheben möchte ist das er mich in vielen Dingen gefragt hat, wie ich etwas machen möchte, z.B. mit welchen Farben ich die unterschiedlichen Konzentrationen auf den Gläsern mit den Daphnien auszeichnen möchte etc., ich war erst verwirrt, aber er sagte ganz klar, dass es einen Erkennungswert für mich haben muss, da ich schließlich damit arbeite. Mir wurde so gesehen also nicht etwas vorgegeben, sondern konnte für mich entscheiden, das fand ich sehr professionell von ihm. Er frug mich grundsätzlich, wie ich etwas machen würde und ob ich bei bestimmten Dingen Einwände hätte, das galt auch für Sachen, die er neu anschaffen wollte. Wenn ich Vorschläge hatte, nahm er diese immer mit auf und besprach sie mit mir, so dass zum Teil einiges umgesetzt wurde, was auch heute noch praktiziert wird und ihm als auch dem Institut Zeit und Geld spart. (Was nicht bedeutet das alle meine Ideen gut waren 😊).

Insgesamt arbeitete ich in vier unterschiedlichen Laboren, konnte mir die Arbeit frei einteilen und da ich in unterschiedlichen Bereichen zu tun hatte anstatt immer nur in einem, gefiel es mir besonders. Auch das mir schnell das Vertrauen ausgesprochen wurde, gewisse Dinge selbstständig erledigen zu können. Erwähnenswert finde ich auch, dass ich, wenn ich in anderen Abteilungen oder Laboren Fragen stellte bzw. um Hilfe bat, immer jemand da war der mir half oder Dinge erklärte. Sei es um die genetischen Proben, die ich für Deutschland zog (mein Professor kannte sich da z.B. gar nicht mit aus, und ein anderer Professor half mir sehr

indem er sich Zeit für mich nahm, die er theoretisch nicht hätte geben müssen) oder als es um Software/Statistik Fragen mit RStudio ging, konnte mir wiederum ein anderer Professor helfen. Also obwohl ich in einer AG war, wurde mir gerne von anderen AG's geholfen. Insgesamt hatte ich das Gefühl, das in diesem recht überschaubaren Institut mehr miteinander gearbeitet wurde. Auch was das Personal insgesamt anging so kannten auch alle die Reinigungskräfte und Wachpersonal und keiner war besser als der andere, jeder machte seine Arbeit. Auch was das Schreiben der Bachelorarbeit selbst anging, mir gefiel die Laborarbeit mehr als das Schreiben und mein Professor kappte mir die Laborarbeit und sagte klar an, dass ich schreiben muss und das Labor erstmal links liegen lassen muss, sobald ich fertig sei mit Schreiben, könne ich gerne noch ein oder zwei Experimente anhängen. In Deutschland wurde mir von einem Freund der in der Fakultät für Biologie seit Jahren als Wissenschaftlicher Mitarbeiter arbeitet gesagt, dass das schon ein sehr guter Betreuer in Spanien war, den in Bochum in der Biologie sind die meisten so drauf, dass die Bachelorstudenten sich nicht nur auf das Schreiben konzentrieren sollten sondern weiter im Labor tätig sein müssten.

Mein Betreuer (Professor) frag mich auch ob ich zum einen das System, das wir anwenden und das ich als erster in der aktuellen Version benutzt habe auf einem Kongress der SETCA Chile 2021 vorstellen möchte und vielleicht auch meine Bachelorarbeit auf einem Kongress in Brasilien der CICTA 2021. Ich hatte damit nicht gerechnet, aber mir war klar, dass ich das schon machen möchte. Er sagte mir, dass zum einen meine Bachelorarbeit eher eine Masterarbeit sei, interessante Daten hervorbringt und es eine gute Möglichkeit ist andere Wissenschaftler in dem Feld (Ökotoxikologie) kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen, außerdem würde er gerne meine Arbeit auch als Paper veröffentlichen und für ein wissenschaftliches Magazin prüfen lassen. Ich hatte damit nicht gerechnet fand aber die Idee gut. Ich habe also bei beiden Kongressen, eine Präsentation gehalten, wegen Corona und aus Kostengründen nur online aber immerhin. Wir warten noch auf Daten aus der chemischen und genetischen Analyse um auch den Artikel der prinzipiell meine Bachelorarbeit ist, einzureichen. Er signalisierte auch zum Ende, dass ich willkommen bin meine Masterarbeit ebenfalls bei ihm im ICMAN zu machen.

Mit anderen Worten, mein Professor/Betreuer hat mir viele Freiheiten gelassen, war immer da und hat sich viel Zeit genommen für mich genommen, und gab mir mehr Möglichkeiten als ich gedacht hatte und ich freue mich auf eine weitere Zeit, um meine Daten aus der Bachelorarbeit

aufzunehmen und in einer Masterarbeit am selbigen Institut weiterzuführen.

Zum Thema Freizeit/Alltag, Puerto Real verbindet ein Naturschutzgebiet mit El Puerto, mit dem Fahrrad sind es ungefähr 30 Minuten und in El Puerto gibt es den Strand direkt am Atlantik. Der Bus ist von El Puerto aus in 20 Minuten in Cádiz Ciudad, mir persönlich gefällt Sevilla mehr als Cádiz, aber das ist sicher Geschmackssache. Auch empfand ich den Paseo Marítimo in Puerto Real angenehmer als in Cádiz, weil er sehr viel breiter ist (dreimal so breit) und viel weniger Menschen unterwegs waren. Insgesamt kann die Region gut mit dem Fahrrad oder Streckenweise auch der S-Bahn oder dem Bus erkundet werden. Sevilla hingegen ist für das nächtliche Ausgehen eher zu weit weg ohne eigenes Fahrzeug.

Zum Einkaufen empfehle grundsätzlich weniger die Supermärkte als vielmehr die lokalen Mercados, weil schneller Kontakt zu den Menschen geknüpft werden kann und das Gemüse/ die Früchte, eingelegte Oliven oder sonstiges einfach besser schmecken. Was ich hier noch gerne anmerke ist, dass mein Professor sich auch unter der Woche mal mit mir traf um einfach in einem Chiringuito das nahe lag, zu reden, entweder privates oder über das Projekt oder sich z.B. auch am Wochenende Zeit nahm, um mir oder unserer Gruppe aus dem Institut ein bisschen die Gegen zu zeigen oder irgendwo hinzufahren.

Insgesamt habe ich eine sehr gute Zeit verbracht, die Menschen sind sehr freundlich, entgegenkommend. Ich freue mich darauf auch meine Masterarbeit in Spanien, Andalusien, machen zu dürfen. Es gibt eine Energie, die ich so nicht aus Deutschland kenne und ich bin froh, damals mit dem Sprachkurs Spanisch am ZFA begonnen zu haben, ich hätte im Traum nicht gedacht, zum einen drei Semester nach Sevilla zu gehen und dann auch noch meine Bachelorarbeit an einem Institut in Cádiz zu machen. Alles richtig gemacht und ich kann es jedem nur nahe legen es zumindest ein Semester mal zu probieren, bei mir sollte es auch erst nur ein Semester sein, daraus wurde eine Verlängerung in zwei, dann drei 😊 und eine Bachelorarbeit, trotz Corona!